

## Zusätzliche Kräfte für Kontrollen am Wochenende

Das Polizeipräsidium Ludwigsburg bereitet sich auf strengere Ausgangsbeschränkungen vor.

LUDWIGSBURG (p). Mit dem Aufruf zusätzlicher Einsatzkräfte bei den Polizeirevieren in den Abend- und Nachtstunden reagiert das Polizeipräsidium Ludwigsburg auf die von der Landesregierung angekündigte Ausgangsbeschränkung, die ab Samstag gelten wird und die den Aufenthalt außerhalb der eigenen Wohnung zwischen 20 und 5 Uhr nur aus triftigen Gründen erlaubt.

„Wir werden am Wochenende mit Sonderschichten bei allen Polizeirevieren die Einhaltung der Ausgangsbeschränkung in den Landkreisen Böblingen und Ludwigsburg kontrollieren,“ wird Polizeipräsident Burkhard Metzger in einer Pressemitteilung zitiert.

Gleichzeitig richtete Metzger einen eindringlichen Appell an die Bürger: „Angesichts von immer mehr an Corona-Erkrankten und -Verstorbenen im Land bitten wir Sie darum, sich an die Ausgangsbeschränkung zu halten und so dazu beizutragen, dass Sie selbst und andere nicht durch die Krankheit gefährdet werden.“

## Polizeinotizen

### Kurze Verfolgungsfahrt

PFORZHEIM (p). Polizeibeamte des Polizeireviers Pforzheim-Süd fanden am Donnerstag bei einem 22-jährigen Pkw-Fahrer einen vierstelligen Geldbetrag sowie Marihuana, nachdem dieser zuvor versucht hatte, sich einer Verkehrskontrolle zu entziehen.

Die Einsatzkräfte wollten den 22-Jährigen mit seinem Pkw gegen 16.50 Uhr in Pforzheim kontrollieren, woraufhin dieser das Fahrzeug beschleunigte und versuchte, zu flüchten.

Nach einer kurzen Verfolgungsfahrt hielt der 22-Jährige an und die Beamten nahmen ihn vorläufig fest. Auf der Flucht hatte der Tatverdächtige ein Päckchen mit einer größeren Menge an Marihuana aus dem Fenster geworfen, welches von einer Passantin aufgefangen und der Polizeistreife vor Ort übergeben wurde.

Bei der anschließenden Durchsuchung des Fahrzeugs konnte außerdem ein größerer Bargeldbetrag aufgefunden werden. Darüber hinaus stand der 22-Jährige auch unter Drogeneinfluss. Ein Drogenvortest verlief positiv auf Kokain und Cannabidiol.

Mit einem durch die Staatsanwaltschaft in Pforzheim erwirkten Beschluss durchsuchten die Einsatzkräfte die Wohnung des Tatverdächtigen, wobei sie jedoch keine weiteren Betäubungsmittel fanden.

Nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen wurde der Tatverdächtige entlassen. Ihn erwartet nun eine Anzeige wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz. Die Betäubungsmittel und das Bargeld wurden sichergestellt.

### Diebe in Discountern

KORNWESTHEIM/ASPERG/MÖGLINGEN (p). Am Donnerstagnachmittag wurden in drei Einkaufsmärkten einer Discounter-Kette in Pattonville, Asperg und Möglingen Kunden Opfer vermutlich ein und desselben Diebespaars.

Bei den Verdächtigen handelt es sich um eine Frau und einen Mann, die nach derzeitigen Erkenntnissen arbeitsteilig vorgehen. Während einer der beiden das Opfer ablenkte, stahl der zweite den Geldbeutel aus einer mitgeführten Tasche.

In Pattonville schlugen die Täter zwischen 14.30 Uhr und 15 Uhr zu. Sie bestahlen dort eine 61 Jahre alte Frau. In Asperg wurde ein 76-jähriger Senior bestohlen und in Möglingen wurde eine 70-Jährige Opfer des Duos.

Das Paar erbeutete insgesamt mehrere Hundert Euro Bargeld, EC-Karten und diverse persönliche Dokumente.

Die beiden Tatverdächtigen wurden folgendermaßen beschrieben: Die Frau soll zwischen 20 und 25 Jahre alt, etwa 1,55 Meter groß und schlank sein. Sie hat braunes Haar. Sie trug einen braunen, kurzen Wollmantel und eine schwarze Jogginghose.

Der Mann wurde auf etwa 30 bis 45 Jahre geschätzt. Er dürfte zwischen 1,65 Meter und 1,70 Meter groß und ebenfalls schlank sein. Der Mann hat dunkle Haare und trug eine kurze, wattierte, schwarze Jacke. Beide trugen Mund-Nase-Bedeckungen.

Die Polizei sucht Zeugen und insbesondere weitere Geschädigte. Diese werden gebeten sich unter Telefon 0 71 74 / 150 01 70 beim Polizeiposten Asperg zu melden.

# Mancher hält die IBA noch für eine Bank

Mit einem ersten Bürgerdialog im Rahmen des Leitbildprozesses thematisiert die Stadt Vaihingen die Ideen aus Kleinglattbach zur Internationalen Bauausstellung 2027 Stadt-Region Stuttgart. Die Einwohner können im Livestream zuschauen und Fragen stellen.

VON MICHAEL BANHOLZER

VAIHINGEN/KLEINGLATTBACH. Der Aufwand war enorm: Vier Wochen Vorbereitung, kostspielige Übertragungstechnik für einen Youtube-Livestream und ein mehr als zwei Din-A4-Seiten umfassendes Hygienekonzept bildeten den Rahmen für den ersten Bürgerdialog in Sachen mögliche Beteiligung an der IBA '27 Stadt-Region Stuttgart. Denn wegen der Corona-Pandemie konnten am Donnerstagabend nicht – wie sonst bei solchen Anlässen üblich – einfach mehrere Hundert Bürger in die Stadthalle eingeladen werden. Dort standen nun lediglich etwa 50 Stühle mit ausreichendem Abstand im Raum verteilt, um zumindest den Mitgliedern des Gemeinderats und den vier Ortsvorstehern, die nicht dem Gremium angehören, die Möglichkeit zu geben, die Vorträge direkt vor Ort zu verfolgen. Alle anderen mussten den Vorträgen am heimischen Bildschirm lauschen.

Als Referenten eingeladen waren neben IBA-Intendant Andreas Hofer, den Moderator Timo Buff als „Kopf und Gesicht der IBA“ bezeichnete, auch noch Prof. Dr. Detlef Kurth von der TU Kaiserslautern und Christa Reicher, Professorin an der RWTH Aachen und Mitglied des IBA-Expertenbeirats. Sie stellten als ausgewiesene Experten zum Thema die Grundgedanken der Internationalen Bauausstellung noch einmal vor. Um es vorweg zu nehmen: Für die Mitglieder des Gemeinderates waren viele Informationen nicht neu. Beschäftigen sich die städtischen Gremien doch schon seit gut einhalb Jahren immer wieder mit dem Thema. Trotzdem scheint dieses in der Vaihinger Öffentlichkeit noch immer nicht angekommen zu sein, wie ein Einspieler mit Bürgerinterviews gleich zu Beginn der Veranstaltung verdeutlichte. Befragt nach dem Begriff IBA, wussten die meisten nichts damit anzufangen. Jemand wählte – offensichtlich beeinflusst von der Werbung – hinter dem Kürzel gar eine Bank. Diese Erkenntnisse nahm freilich auch die Stadt mit in diesen ersten Bürgerdialog und so waren die Referenten bereits vorab gebrieft worden, mit ihren Ausführungen quasi noch einmal ganz von vorn anzufangen.

Was Detlef Kurth gar nicht so schlimm fand. Er gab einen kurzen Überblick über bisherige Bauausstellungen, von denen die bekannteste in der Region ohne Zweifel die 1927 entstandene Stuttgarter Weißenhofsiedlung ist. Doch längst gehe es nicht mehr allein um die Kubatur des Bauens. IBA-Beispiele aus Berlin-Kreuzberg, Hamburg oder dem Ruhrgebiet zeigten, dass dort mit stadtplanerischen Mitteln der Strukturwandel begleitet wurde. In der Region Stuttgart seien die drängendsten Probleme die Wohnungsnot und die Mobilität, für die im Rahmen der IBA Lösungen gefunden werden sollen. Über die Plattform Slido hatten die Zuschauer auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Einige bezogen sich auf den immer kürzer werdenden Zeitraum bis 2027. Zu Letzterem konnte Prof. Kurth beruhigen: Es komme nicht so sehr darauf an, bei jedem IBA-Projekt bis 2027 fertig zu sein. Wichtig sei, dass durch den Prozess Dinge angestoßen würden, die dann auch erst Jahre später vollendet werden können.

Auf eine Bürgerfrage, ob ein IBA-Projekt auch scheitern könne, ging anschließend Christa Reicher ein. Misserfolge gebe es bei



Oberbürgermeister Gerd Maisch (von links) hatte zu der Informationsveranstaltung unter anderem Prof. Dr. Detlef Kurth und IBA-Intendant Andreas Hofer in die Stadthalle eingeladen. Timo Buff vom Büro Sippel Buff moderierte den Abend. Als Referentin wurde später auch Prof. Christa Reicher per Video zugeschaltet.



Mit aufwendiger Technik wurde die Veranstaltung live ins Internet übertragen – zum Verdruss vieler Zuschauer nicht völlig störungsfrei.

IBA-Projekten eigentlich nie. Allenfalls könne es vorkommen, dass sich Teilerwartungen nicht erfüllten – dass also beispielsweise ein Bauwerk später anders genutzt werde als zunächst gedacht. Reicher berichtete auch von der IBA-Qualitätsoffensive des Bundes. Demnach könnten herausragende Projekte mit einer Förderung rechnen. „Für Stuttgart ein großes Potenzial.“ Auf eine Bürgerfrage nach Fördermitteln musste auch IBA-Chef Andreas Hofer eingehen. Grundsätzlich sollten die Projekte

eigenwirtschaftlich funktionieren. Die IBA selber vergibt keine Gelder, helfe aber bei der Suche nach Fördermöglichkeiten, wenn bei einem Projekt etwas wirklich Besonders gewagt werden solle. Schließlich gehe es darum, „wegweisende Architektur“ zu zeigen, die in sozialer oder ökologischer Weise zukunftsfähig und nachhaltig sein solle. Von Projektträgern werde daher der Wille zur Veränderung und Innovation erwartet – und keine „Krieg‘ ich was, dann mach‘ ich was“-Haltung. Die IBA sei nicht zu groß für

das „beschauliche Vaihingen“, so Hofer auf eine Frage aus der Bürgerschaft. Bei der IBA gebe es auch kleine Projekte, etwa Gebäude mit einigen wenigen Wohnungen. Die Innovativität müsse halt gegeben sein.

Die anspruchsvolle Technik des Livestreams versagte an diesem Abend allerdings zeitweise, sodass die Bürger außerhalb der Stadthalle nur Teile sehen konnten. Nach Auskunft der Stadt Vaihingen waren in der Spitze bis zu 139 Endgeräte mit wahrscheinlich jeweils mehreren Zuschauern zugeschaltet. Insgesamt habe es 855 Wiedergaben gegeben. Ebenfalls am heimischen Bildschirm verfolgte die Kleinglattbacher Familie Sanders-Groeneveld, die im Frühjahr 2019 ihr Projekt Reservoir bei der IBA eingereicht hatte, den Bürgerdialog. Auch dort fiel zeitweise die Übertragung aus. Er sei schon etwas enttäuscht, dass die Information der Bürger an der Technik scheiterte, sagte Derk Groeneveld gestern im Gespräch mit der VKZ. Von den drei Fachvorträgen habe er nur jenen von Prof. Kurth sehen können – und der sei ausgezeichnet gewesen, so sein Urteil. Den Technikern wolle er aber keine Vorwürfe machen. „Kann passieren.“ Er hoffe einfach, dass es bei den nächsten Veranstaltungen zur IBA besser funktioniere.

Videos vom Bürgerdialog möchte die Stadt so bald wie möglich online stellen. Die nächste Hybridveranstaltung zur IBA findet am 19. Januar um 18 Uhr statt. Titel: Impuls IBA: Mehr als ein Projekt? Innovative Stadtentwicklung und Events. Nach einer weiteren Infoveranstaltung soll dann im Frühjahr 2021 die Meinungsbildung beginnen.

## Polizei setzt mit Flugblatt auf Hilfe der Bevölkerung

Kollegen des Toten aus Mühlacker sollen befragt worden sein.

ENZBERG/GROSSBLATTBACH (cmr). Die Polizei sucht weiter nach Hinweisen, um den Tod des aus Mühlacker vermissten Mannes aufzuklären, dessen Leichnam am Mittwoch in Enzberg entdeckt worden war (die VKZ berichtete).

Dabei setzt sie auch auf Flugblätter. In den sozialen Medien sind entsprechende Fotografien des Kleinplakats mittlerweile aufgetaucht und geteilt worden. Dort ist auch ein Foto des Mannes zu sehen und sein vollständiger Name zu lesen. Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes wurde beides jedoch nicht in großem Rahmen veröffentlicht.

Die zentralen Fragen der Polizei sind: Wer hat das Fahrzeug oder den vermutlich Getöteten im Zeitraum Montag, 16.45 Uhr, bis Mittwoch, 13 Uhr, gesehen? Wer kann Angaben zu den Umständen seines Todes machen? Bei dem Auto handelt es sich um einen weißen Audi A4 Avant, Baujahr 2015, mit dem amtlichen Kennzeichen PF-RJ 79.

Der 51-jährige Mann aus Mühlacker, der am Mittwoch tot aufgefunden wurde, galt seit Montag als vermisst. Am Montagabend registrierten Anwohner einen Hubschrauber, der unter anderem im Bereich Großglattbach/Aurich kreiste. Am nächsten Tag bestätigte die Polizei in Pforzheim, dass intensiv nach einer Person gesucht werde. Der Anfangsverdacht einer Straftat bestand.

Am Dienstag folgte dann eine große Suchaktion. Beamte durchkämmten ein Areal bei Großglattbach. Am Mittwoch wird bekannt, dass die Polizei einen Toten gefunden hat. Der Mann wurde in seinem parkenden Auto entdeckt. Die Sonderkommission „Wald“ befasst sich mit dem Fall.

### Beim Arbeitgeber des Mannes soll eine Durchsuchung stattgefunden haben

Wie die „Pforzheimer Zeitung“ gestern berichtete, liegen ihr Informationen vor, wonach es beim Arbeitgeber des Mannes in Pforzheim eine Durchsuchung und Befragung der Mitarbeiter gegeben habe. Mehrere Beamte, darunter auch ein Spezialist für Cyberkriminalität, sollen demnach an dem Einsatz in den Geschäftsräumen des Unternehmens beteiligt gewesen sein. Die „PZ“ schreibt: „Dabei wurden unter anderem eine Festplatte und Aufzeichnungen des Mannes beschlagnahmt, die aus einer Zeit stammen, als dieser noch nicht bei seinem aktuellen Arbeitgeber angestellt war.“

Wer Hinweise geben kann, meldet sich an den Kriminaldauerdienst, Telefonnummer 0 72 31 / 1 86 44 44.

## Im Kasten



Das liebevoll geschmückte Uhrenhäusle in Nussdorf hat Gerhard Zink fotografiert.